

Castell, Salvador ; Labrandero-Lorente, Pilar; Grebenstein, Franziska; Barenthin, Claudia
Ein Schüleraustauschprojekt mit europäischen Partnerschulen

Europäische Erziehung 39 (2009) 2, S. 5-9

urn:nbn:de:0111-opus-34566

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt:

peDOCS

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Informationszentrum (IZ) Bildung

Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main

eMail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

**Salvador Castell, Pilar Labrandero-Lorente , Franziska Grebenstein, Claudia Barenthin:
Ein Schüleraustauschprojekt mit europäischen Partnerschulen**

Auszug aus / extract of / extrait de:

**Europäische Erziehung, Halbjahreszeitschrift des EBB-AEDE
ISSN: 0423-6238
39 (2009) 2; S. / p: 5-9.**

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Zitate aus diesem Dokument müssen die entsprechende Quellenangabe enthalten.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt:

Geschäftsstelle des Europäischen Bundes für Bildung und Wissenschaft – Die deutsche Sektion der Association Européenne des Enseignants (EBB-AEDE)

eMail: geschaeftsstelle@ebb-aede.com

Salvador Castell, Pilar Labrandero-Lorente, Franziska Grebenstein, Claudia Barenthin:

Ein Schüleraustauschprojekt mit europäischen Partnerschulen

Der Beginn mit Schweden

Die Initiative für dieses Projekt geht vom „Instituto de Ensenanza Secundaria Cid Campeador“ in Valencia /Spanien aus. Eine der Besonderheiten dieser Sekundarschule ist seine europäische Ausrichtung, eine Tradition, die seit Jahrzehnten ausgebaut wurde. Nachdem wir kontinuierlich an Comenius¹- und anderen internationalen Projekten teilgenommen hatten, gingen wir im Schuljahr 2005/2006 einen Schritt weiter, um Schülerinnen und Schülern über längere Aufenthalte in Schulen der Europäischen Union weitere Möglichkeiten im Hinblick auf die europäische Dimension ihrer Ausbildung zu geben. Wir machten uns dabei die bestehenden Beziehungen zu Partnerschulen zunutze, die sich durch die Teilnahme unserer Schule an verschiedenen (Comenius-)Projekten entwickelt hatten. Die zugrunde liegende Idee war die, während eines Monats in einer dieser Schulen am Unterricht teilzunehmen und zu lernen. Dies sollte selbstverständlich den Gedanken der Gegenseitigkeit einschließen, der auf der Vereinbarung beruht, die jeweilige Schülerin/ den jeweiligen Schüler als „partenaire“ aufzunehmen, also eine Art Erasmusaufenthalt für Sekundarschüler, mit der Dauer eines Monats an der Partnerschule und der Unterbringung in einer Gastfamilie.

Dabei ließen wir uns auch von der Idee einer internationalen Erziehung leiten, die den Erwerb sprachlicher und interkultureller Kompetenzen einschließt, die sich bis jetzt fast ausschließlich auf

Schülergruppen mit größeren finanziellen Möglichkeiten beschränkt hat, aber heute für alle sehr wichtig geworden ist.

Notwendige Voraussetzung für den Erfolg dieses Unternehmens war, wie erwähnt, eine bereits bestehende Partnerschaft mit der Schule, zu der eine solche neue Beziehung aufgebaut werden sollte. Aus verschiedenen Gründen haben wir diese Arbeit mit dem Frans Schartaus Gymnasium in Stockholm/Schweden begonnen. Der erste und wichtigste Grund war die Schnelligkeit, mit der auf der Basis gemeinsamer Interessen sowie klarer Erziehungsziele und -methoden, die von Seiten der Schulleitung beider Schulen und den Koordinatorinnen der Projekte etabliert worden waren, Vereinbarungen getroffen werden konnten. In beiden Fällen waren bereits Erfahrungen mit dieser Art von Projekt in internationalem Rahmen gesammelt worden.

In unserer Schule stimmte man vorher diesem Austauschprojekt in einer Lehrerkonferenz zu, wobei man von der sicheren Unterstützung des zuständigen Schulamts ausging. Dieser Übereinkunft zufolge sollten die Lehrerinnen und Lehrer für Erleichterungen in Bezug darauf sorgen, dass die Zeit der längeren Abwesenheit einzelner Schülerinnen und Schüler für diese nicht zu einem zusätzlichen Problem wird.

Um genau das zu vermeiden, wurde beschlossen, Arbeitsmaterial zusammenzustellen, im Wesentlichen in den Hauptfächern. Die Schülerinnen und Schüler sollten dann nach ihrer Rückkehr eine Reihe von vorher abgesprochenen Aufgaben vorlegen. Auch sollte

¹ Z.Z. Comeniusprojekt: Young Europeans coping with the fast changes in modern society.

die Möglichkeit bestehen, dass Lehrerinnen und Lehrer Schülerinnen und Schüler während ihrer Abwesenheit via Internet begleiten. Darüber hinaus war vorgesehen, ihnen nach ihrer Rückkehr mit einigen besonderen Erleichterungen entgegenzukommen wie z. B. mit einer Einzelprüfung, falls dies notwendig sein sollte. Selbstverständlich sollte sich eine jede Lehrkraft in der einen oder anderen Form um Schülerinnen oder Schüler aus dem Ausland kümmern, wenn diese während ihres Aufenthalts in Spanien die Schule besuchen.

Im Oktober 2004 haben wir uns, das heißt die Schulleitung und die Koordinatoren getroffen, um alles genauer zu planen, was wir „Internationales Schüleraustauschprojekt“ nennen.

Die dabei getroffenen Vereinbarungen beziehen sich auf:

- **die Ziele:**
 - eintauchen in die englische bzw. die spanische Sprache.
 - sich einer anderen Kultur annähern.
 - besondere persönliche Erfahrungen machen sowie solche, die die eigene schulische Laufbahn betreffen.
- **Die Voraussetzungen:**
 - Die Schülerinnen und Schüler sollten vorzugsweise zwischen 15 und 17 Jahren alt sein; das entspricht in Spanien dem 4. Jahr des Pflichtunterrichts in der Sekundarstufe und dem ersten abiturrelevanten Jahr.
 - Die Jugendlichen leben in den Familien ihrer jeweiligen „partenaires“.
 - Der Schulalltag soll annähernd dem der eigenen Schule glei-

chen, also um die 30 Wochenstunden umfassen.

- **Die Festlegung eines Wochenstundenplans:**
 - Ungefähr die Hälfte des Stundenplans füllen die Schülerinnen und Schüler mit Aufgaben aus, die im Vorfeld mit den Lehrerinnen und Lehrern der eigenen Schule vereinbart wurden. Die andere Hälfte zu gestalten, wird Aufgabe der aufnehmenden Schule sein.
- **Die Fächer:**
 - In Stockholm werden die spanischen Schülerinnen und Schüler Unterricht in Englisch erhalten, in Valencia die schwedischen Schüler Unterricht in Spanisch.
 - Die Schülerinnen und Schüler beider Länder wählen im Umfang, in dem dies möglich ist, ihre Lieblingsfächer.
 - Die Schülerinnen und Schüler können – mit der Schule oder mit der Gastfamilie – anderen kulturellen Aktivitäten (Museumsbesuche, Exkursionen etc.) nachgehen.
- **Die/der Tutorin/ Tutor:**

Die Schule des Gastlandes benennt eine Kollegin/ einen Kollegen als Tutorin/ Tutor, die/der die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Ankunft in Empfang nimmt und sie und ihre Arbeit in ihrer neuen Situation betreut und zwar unabhängig von der Begleitung via Internet oder andere Medien seitens der Kolleginnen und Kollegen der eigenen Schule.

 - **Es handelt sich nicht um einen Austausch zwischen Lehrenden.**

- **Zur Auswahl der Schüler:**
 - Die Schülerinnen und Schüler sollten Interesse an der Projektarbeit haben und eher leistungsstark sein, um das Klassenziel am Ende des Schuljahrs erreichen zu können, und es sollten keine so genannten ‚Problemschülerinnen und –schüler‘ am Projekt teilnehmen,
 - In den beiden Schulen sollte dieselbe Zahl an Schülerinnen und Schülern ausgewählt werden, wenn möglich vor dem Ende eines Schuljahrs, um das Projekt mit dem erforderlichen Zeitaufwand vorzubereiten zu können sowie seine Umsetzung auf diese Weise möglich zu machen.
 - Für die spanischen Schülerinnen und Schüler wäre es am besten, zu Beginn eines Schuljahres am Projekt teilzunehmen, z.B. im Oktober 2005. Auf jeden Fall sollte vermieden werden, dass die Zeit des Austausches mit den Ferien zusammenfällt.

Dieses Projekt wird seit dem Schuljahr 2005/2006 in jedem Jahr durchgeführt.

Der neue Partner in Deutschland

Im Schuljahr 2008/ 2009 ist ein weiterer Comenius-Partner zum Projekt dazu gestoßen: die Hohe Landesschule in Hanau. Das, was bereits den Austausch mit Stockholm ausmachte, kennzeichnet nun auch diesen Austausch. Die Ergebnisse sind durchweg positiv; die Schülerinnen und Schüler, die an diesem Projekt teilgenommen haben, sind sehr zufrieden, da nach ihren eigenen Worten dieser Austausch für sie eine unvergessliche Er-

fahrung in Bezug auf ihre neu erworbenen Kompetenzen bedeutet.

Die Schülerinnen und Schüler, die an dieser interessanten Initiative beteiligt waren, haben für uns ihre Erfahrungen und ihre Meinung zum Projekt aufgeschrieben. Wir meinen, dass sie auch andere Lehrkräfte, die wie wir in einem Comenius-Projekt oder anderen internationalen Projekten internationalen Charakters mitarbeiten, interessieren können.



Die spanischen und deutschen Schülerinnen mit den Lehrkräften in Hanau

Ovidio Colmenero, ein spanischer Schüler, 14 Jahre alt, hält nach seinem vierwöchigen Aufenthalt in Hanau Folgendes fest:

Mein Aufenthalt in Deutschland

Meinen Aufenthalt in Deutschland kann ich nur mit einem Wort beschreiben: wunderbar. Wunderbar, weil es in jeder Hinsicht, persönlich betrachtet sowie meinen Bildungsweg betreffend, eine unvergessliche Erfahrung war, eine Erfahrung voller Erfahrungen.

Meiner Meinung nach haben wir mit diesem Austausch viel gelernt, sogar viel mehr, als wir glaubten. Wir haben viel über das Leben, die Lebensweise, die Sprache und letztlich über die deutsche Kultur erfahren.

Wir sind dort liebenswürdigen und reizenden Menschen begegnet, die uns ganz selbstverständlich aufgenommen haben

und die sehr freundlich mit uns umgegangen sind. Ihnen ist es zu danken, dass wir viele der schönsten und bezauberndsten Orte Deutschlands kennen lernen konnten.

Das Gefühl, das wir haben, nachdem wir diesen Austausch erlebt haben, ist der Wunsch, im nächsten Jahr wiederzukommen. Falls wir die Möglichkeit haben, werden wir nicht zweimal darüber nachdenken und wir werden wiederkommen, um diese außergewöhnliche Erfahrung zu wiederholen.

Wir Schülerinnen und Schüler, die wir an diesem Austausch teilgenommen haben, erwarten unsere deutschen Freunde mit offenen Armen, um ihnen zurückzugeben zu können, was sie uns gegeben haben.

Abschließend bleibt mir nur, Danke zu sagen und die Bedeutung der Arbeit all derer hervorzuheben, die es ermöglicht haben, dass dieses Projekt Wirklichkeit werden konnte, zu danken auch den Menschen, die uns unseren Aufenthalt in dem deutschsprachigen Land leicht gemacht haben, ganz besonders meiner Gastfamilie.

Ovidio²

Sophie, eine deutsche Schülerin, 15 Jahre alt, schreibt aus ihrer Sicht nach dieser ersten Begegnung:

Individualaustausch HOLA – IES Cid Campeador 2009

Im September dieses Jahres fand an der Hohen Landesschule Hanau im Rahmen von Comenius ein Individualaustausch statt. 5 Schülerinnen und Schüler der Hohen Landesschule betreuten vom 2. bis zum 30. September vier spanische Austauschschüler aus Valencia.

Nachdem Celina, Yuli Andrea, Iván und Ovidio in der Nacht des 2. September in Frankfurt Hahn gelandet waren und bei

² Der übersetzte Originaltext wird nur mit einem Vornamen veröffentlicht.

Sophie, Hannah, Katharina (später dann bei Chiara) und Niklas einzogen, lebten sie sich schnell und unkompliziert ein. Während sie anfangs nur mit in unseren Unterricht, zum Sport und anderen Treffen kamen, unternahmen sie dann auch den einen oder anderen Ausflug allein durch Hanau. Zusätzlich zur Schule boten wir ihnen noch ein kleines Programm, welches aus Stadtführungen in Frankfurt, Kinobesuchen, Nachmittagen in der Eisdielen oder einfach aus gemeinsamen Abenden bestand.

Außerdem wurden in den vier Wochen viele Informationen über die verschiedenen Länder ausgetauscht und auch in den Sprachen machten wir alle deutliche Fortschritte und konnten einige Erfahrungen sammeln. Wir alle freuen uns schon auf unseren Besuch in Valencia 2010.

Sophie

Niklas, ebenfalls Schüler der Hohen Landesschule, 14 Jahre alt, notiert zur ersten Runde des Austauschs:

Comenius-Projekt 2009

Im September war Ovidio, ein spanischer Austauschschüler, zu Besuch in unserer Familie.

Er ging zusammen mit mir in die Schule. In der Freizeit unternahmen wir viel zusammen. Zusammen mit meinen Freunden gingen wir ins Kino, auch wenn er nicht Alles verstand. Auf Ausflügen mit meinen Eltern und Großeltern lernte er Deutschland kennen. So besichtigten wir Frankfurt und fuhren an den Rhein. Besonders begeistert war Ovidio als großer Fomel 1-Fan vom Besuch der IAA.

Es gab aber auch kleinere Probleme. Im Unterricht konnte Ovidio, der erst seit einem Jahr Deutsch lernt, nicht immer folgen. Dennoch denke ich, dass er viel über die Kultur des Landes gelernt hat und den Aufenthalt interessant fand.

Ich freue mich auch schon auf meine Reise nach Valencia. Ich werde bestimmt auch einige Sprachprobleme haben, sehe es allerdings als einmalige Chance ein

anderes Land kennen zu lernen und mein Spanisch zu verbessern.

Niklas

Ausblick auf das Comenius Individual Pupil Mobility³ Programm der Europäischen Union

Für den Beginn des Schuljahrs 2010/ 2011 richten sich auch die europäischen Austauschprogramme in der Richtung aus, in der wir Pionierarbeit geleistet haben. So hat die Nationale Sócrates-Agentur für Schulen mit Comenius-Erfahrung das Programm MAC („Movilidad de Alumnos Comenius“ = Mobilität von Comeniuschülern) ins Leben gerufen. Im Wesentlichen besteht es aus einer Vereinbarung, die 13 Länder⁴ unterschrieben haben, auf deren Grundlage Schülerinnen und Schüler, die älter als 14 Jahre sind, ab dem Schuljahr 2010/ 2011 zwischen drei und 10 Monaten an einer anderen europäischen Schule lernen und am Unterricht teilnehmen können.

Neben interessanten Erfahrungen im Rahmen des Projekts sieht das Programm in pädagogischer Hinsicht eine Übereinkunft bezüglich der Kompatibilität der Lehr- und Lerninhalte vor, womit sich vor

³ „Ab 2010 bietet die Aktion „Comenius Individual Pupil Mobility“ Sekundarschülern die Möglichkeit, mindestens 3 Monate und bis zu einem gesamten Schuljahr in einer Comenius-Partnerschule im Ausland zu verbringen“, siehe auch http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/publ/pdf/comenius/mobility_de.pdf.

⁴ Der Pädagogischen Austauschdienst der Kultusministerkonferenz gab folgende Auskunft: Die Programmausführung wäre „in Deutschland der PAD - und darauf hatten wir uns schon sehr gefreut; trotz der zusätzlichen Arbeit! Unglücklicherweise hat die EU-Kommission zwar wohl Projektmittel zur Verfügung gestellt, nicht aber Verwaltungsmittel. Gleichzeitig hat sie den Verwaltungsaufwand so gestaltet, dass wir mindestens 3 zusätzliche Personen zur Bearbeitung brauchen (nach EU-Berechnung sogar 6!). Sie hat es zudem frei gestellt, ob ein Mitgliedstaat sich an dem Programm beteiligt oder nicht. Wir bedauern das sehr, können aber nichts machen, so lange die Länder den Verwaltungsaufwand nicht tragen und die EU-Kommission die Teilnahme freistellt.“

allem die Kompetenzen fördern lassen und was deshalb gerade nicht bedeutet, dass man ein Schuljahr verliert oder Lernstoff verpasst.

Nichtsdestoweniger, wie es bei einem Pilotprojekt auf der Hand liegt, gibt es noch viele Punkte, die der Klärung bedürfen, so z. B. das Prinzip der Gegenseitigkeit der beteiligten Schulen, die Koordination zwischen den verschiedenen Nationalen Agenturen, die so unterschiedlichen Inhalte der Curricula, die zugrunde liegende pädagogische Ausrichtung, die Teilnahme mehrerer Länder, die Ausdehnung auf mehr Schülerinnen und Schüler, eine offizielle Regelung durch die Schulämter, die den Schulen die notwendige Autonomie und rechtliche Grundlagen gibt und die die Anerkennung der Studienbescheinigen/ Zertifikate berücksichtigt, eine Reduzierung der Stundenzahl der Tutorinnen und Tutoren sowie darüber hinaus jeder Aspekt, der die Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, diese Art von Erfahrung zu machen, unterstützt.



Bei der Besichtigung Frankfurts

Salvador Castell ist Schulleiter des IES Cid Campeador in Valencia (Spanien) und Pilar Labradero-Lorente dortselbst Koordinatorin des Comenius-Projekts sowie des Internationalen Schüleraustauschprojekts; Franziska Grebenstein ist Comeniusprojektmitglied und Koordinatorin des Internationalen Schüleraustauschprojekts der Hohen Landesschule in Hanau (Deutschland); Claudia Barenthin Koordinatorin des Comenius-Projekts sowie des Internationalen Schüleraustauschprojekts des Frans Schartaus Gymnasiums in Stockholm (Schweden).